

MARIA

DAS ZEICHEN DER ZEIT

2013 Extra
Nr. 157

E 1833



Die heilige Familie – Unbekannter Künstler

Sonderheft



Heißluftballon

Allzeit bereit!

„Manchmal sind die Tränen in unserem Leben die Brille, mit der wir Jesus sehen können“ (Papst Franziskus am Ostermontag 2013). Der Verlust irdischen Besitzes, Krankheit oder der Tod lieber Menschen kann für uns der Wendepunkt sein, aus der Abhängigkeit vom Vergänglichen herauszutreten und den Ewigen zu entdecken: Gott. Er führt ein Schattendasein in unserer Welt, weil das öffentliche Bewusstsein ihn weitgehend ausklammert und ihn nur heranzieht, wenn ein Unglück geschehen ist. „Wo war Gott?“, wird dann gefragt. Richtiger wäre zu fragen: „Wo waren wir?“

Was uns „erdet“

Die meisten Menschen leben in einer großen Gottferne, was der heutige Zeitgeist aber nicht als Verlust ansieht. Wir haben alles, was die Welt geben kann, doch im Innern gähnt eine Leere, die so viele – nicht nur die Reichen und Schö-

nen – in Depressionen, Drogen und zum Selbstmord treibt. Was sind die Reichtümer, die uns vom Reich Gottes fernhalten? Papst Franziskus gab am 27. Mai 2013 die Antwort: Es ist die Wohlstandskultur sowie die Liebe zum Provisorischen.

Er stellte fest: „Wir sind in das Provisorische verliebt.“ Die endgültigen Vorschläge Jesu „passen uns nicht“, während uns das Provisorische gefällt, weil wir „Angst vor der Zeit Gottes haben“. Wir fliehen das Endgültige und klammern Jesus aus, obwohl er doch der Herr der Zeit ist. Wir aber sind nur die Herren des Augenblicks, was sich daran zeigt, dass wir das Endgültige meiden: Wie klein ist die Zahl derer, die bereit sind, sich für immer zu binden – durch den heiligen Schwur vor Gott und Menschen – zur Ehe oder zum Priester- oder Ordensstand.

Man lebt „auf Zeit“, immer mit dem Hintergedanken, etwas Neues zu suchen, wenn das Alte nicht mehr gut läuft. Zu dieser sehr irdischen Haltung gehört die Wohlstandskultur, die sich weltweit ausbreitet und alle Entscheidungen darauf gründet, das bisher Erreichte auf jeden Fall zu sichern. Alles, was das Ersparte oder den Lebensstil gefährden könnte, ist out – weshalb man hierzulande oft auf Kinder „verzichtet“.

Gleichzeitig haben Therapeuten aller Art Hochkonjunktur. Die wenigsten Menschen scheinen glücklich zu sein. Das, was ihre Seele erschüttert, ist das Ungleichgewicht in ihrem Leben zwischen dem Vergänglichen und dem Ewigen: Wer alles hat, was die Welt bieten kann, aber seine Seele verhungern lässt, wird letztlich lebensmüde. Paddy Kelly von der berühmten Kelly-Family erzählte in einer Talkshow, wie er auf dem Höhepunkt seiner Karriere aus dem Fenster

springen wollte, weil er die innere Leere nicht mehr ertrug. Erst als er alles Weltliche hinter sich ließ, fand er Gott, und der Glaube war der Beginn seines neuen und glücklichen Lebens.

Unsere Identität

Paulus erinnert uns daran, dass wir in Jesus Christus *„nicht mehr Fremde ohne Bürgerrecht, sondern Mitbürger der Heiligen und Hausgenossen Gottes“* sind (Eph 2,19). Wir dürfen und sollen das Irdische mit Freude und Dankbarkeit gebrauchen, doch anstatt das Vergängliche zu vergötzen, sollten wir daran denken, dass alles nur „geleast“ ist. Unsere Wurzeln liegen dort, wo unsere Zukunft liegt: In der Ewigkeit Gottes.

Jeder Mensch ist durch Gottes ewige Liebe gewollt und ins Leben gerufen worden. Weil die Liebe kreativ ist, sind wir nicht alle identisch, sondern jeder kann und darf Gott und die Mitmenschen auf einzigartige Weise lieben – so, wie niemand sonst es kann. Jeder ist berufen, eine oder mehrere Facetten der Liebe Gottes durch sein Leben aufscheinen zu lassen. Die selige Mutter Teresa beschrieb es so: „Was du tust, kann ich vielleicht nicht tun. Was ich tue, kannst du vielleicht nicht tun. Aber wir tun alle zusammen etwas Schönes für Gott.“

Wie ein Heißluftballon

Jesus stellte fest: *„Ein Reicher wird nur schwer in das Himmelreich kommen“* (Mt 19,23). Wahrhaftig frei ist, wer nie aus dem Blick verliert, dass uns der Ruf des Vaters jederzeit ereilen kann: „Mein Kind, es ist Zeit, nach Hause zu kommen!“ Paulus betont (Phil 3,20): *„Unsere Heimat aber ist im Himmel.“* Wenn dieser große Tag gekommen ist, will unsere Seele nur noch

eins: so schnell wie möglich aufsteigen, hoch empor, wo der Vater darauf wartet, sein Kind in die Arme zu schließen.

Ein Heißluftballon bleibt am Boden, bis das Seil gekappt und der Ballast abgeworfen wird. Dann steigt er senkrecht auf, und die Flamme des Brenners trägt ihn immer höher. Unsere Seele will genauso aufsteigen, aber die vom Papst erwähnten Reichtümer hindern sie daran. Das Seil ist der Wohlstand, der Besitz, der uns so am Herzen liegt und an den mancher sich noch auf dem Sterbebett klammert. Zum Ballast wird uns alles Provisorische, dem wir anhängen – jeder verpasste Moment, in dem wir nicht dem Ruf der Liebe folgten, sondern dem Egoismus. Wie viele Seelen sind nicht „allzeit bereit“, weil sie am Groll und der Unversöhntheit festhalten! Eine solche Seele steigt nicht auf, sondern bleibt in den Niederungen des Bodennebels gefangen.

Gott ist die Liebe, eine selbstlose, vergebende Liebe. Jesus hat das durch sein Leben bezeugt. Wer liebt wie er, verwandelt irdische Momente in ewige – denn *„die Liebe hört niemals auf“* (1 Kor 13,8). Die Heiligen waren Liebende, bei vielen blieb der tote Leib noch Jahrhunderte unverwest, um uns daran zu erinnern, dass die Liebe nie vergehen wird.

In jeder hl. Messe bittet der Priester darum, dass Gott uns helfen möge, dass wir „voll Zuversicht das Kommen unseres Herrn Jesus Christus erwarten“ (Embolismus). In den Sakramenten, vor allem der Eucharistie und Beichte, will Gott uns die Gnade, lieben zu können, schenken. Haben wir „Zeit“ für Gott? Nehmen wir uns die Zeit, nicht nur den Körper oder das Haus zu pflegen, sondern auch die Seele?

Papst Franziskus rief in seiner Predigt am Herz-Jesu-Fest aus: „Dies mag wie

Ketzerei erscheinen, ist aber die größte aller Wahrheiten: Schwieriger als Gott zu lieben ist, sich von ihm lieben zu lassen! Viel Liebe zurückzugeben heißt, das Herz zu öffnen und uns lieben zu lassen! Zuzulassen, dass er sich uns nähert, und ihn nah zu fühlen. Zuzulassen, dass er zärtlich ist, uns liebkoost.“

Sich von Gott lieben lassen – das ist möglich in der Anbetung vor dem Tabernakel, aber auch in den Sakramenten der Eucharistie und Beichte und im Gebet. Seine Liebe wird uns verwandeln, unsere irdischen Momente zu ewigen Momenten der Liebe machen und uns helfen, allzeit bereit zu sein für den Tag, an dem er kommt.

Beatrix Zureich

Die Eucharistie und Maria

Am 17. Juni 2013 verstarb in Garmisch-Partenkirchen, versehen mit den heiligen Sterbesakramenten, Pfarrer Karl Maria Harrer (*1926), Mitbegründer der Rosenkranz-Aktion und langjähriger Stadtpfarrer in München-Waldperlach. Die Eckpfeiler seiner Spiritualität waren die Eucharistie und die Gottesmutter Maria.

Pfarrer Harrer war ein Mann des Apostolates, nicht nur im Rahmen der Legio Mariens. Unermüdlich sammelte er Berichte von Menschen, die Gebetserhöhung, Wunder oder andere große Gnaden durch die Fürsprache der Gottesmutter erlebt hatten. So veröffentlichte er 26 Hefte unter dem Titel *Die schönsten Mariengeschichten* und weitere 20 Hefte über die *Erlebnisse mit der Wunderbaren Medaille heute* (über die Gnaden, die durch das Tragen der Wunderbaren Medaille erfolgten, welche auf die hl. Catherine Labouré zurückgeht).

Pfarrer Harrer führte in seiner damaligen Pfarrei Bruder Klaus in München die ewige Anbetung ein und engagierte sich für das Rosenkranzgebet vor der Münchner Mariensäule. Auch die von

ihm in fünf Heften gesammelten Berichte über Wunder im Zusammenhang mit der heiligen Eucharistie (*Die schönsten eucharistischen Wunder*) fanden eine außerordentlich große Verbreitung.

In den letzten Jahren lag ihm vor allem die Botschaft Gott Vaters an die italienische Ordensfrau Mutter Eugenia Ravasio (1907 – 1990) am Herzen, daher regte er u. a. die Publikation und Verbreitung der Gott-Vater-Novene an.

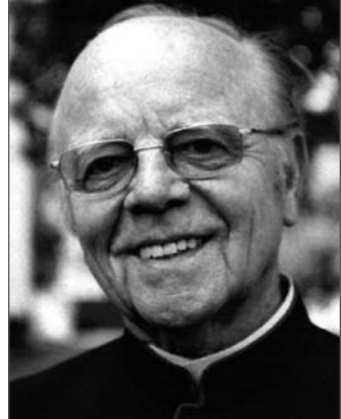
Am 29. Juni 2013 hätte Pfarrer Harrer sein diamantenes Priesterjubiläum gefeiert. Wir danken Gott für alle Gnaden, die er uns durch das segensreiche Wirken seines Dieners, Karl Maria Harrer, geschenkt hat. Wenige Monate vor seinem Tod bekräftigte Pfarrer Harrer noch einmal: „Keinen Tag meines Lebens habe ich es bereut, Priester geworden zu sein!“ Er fügte hinzu: „Ich lebte und lebe in jener Fülle, die Jesus seinen Aposteln verheißt hat.“

Als Primiziant wählte Pfr. Karl Maria Harrer das Wort aus dem Johannesbrief (1 Joh 4,8): „*Gott ist die Liebe.*“ Die Fülle dieser Liebe sei sein ewiger Lohn.

In Dankbarkeit

Franz Josef Künzli

Vorstand der Rosenkranz-Aktion



Pfarrer Karl Maria Harrer

Jenseits des Scheins

Am 6. Juni 2013 starb Alfons Sarrach (*1927) im Kreis seiner Familie. Der Schriftsteller und Publizist stammte aus Danzig. Am 1. September 1939 erlebte er nicht nur den Einmarsch Hitler-Deutschlands in Polen mit, sondern auch, dass zehn enge Angehörige als Nazi-Gegner sofort ins KZ eingeliefert wurden. Sarrach studierte Philosophie, Theologie und Psychologie in Rom, Paris, Posen und Warschau. Sein publizistisches Wirken schöpfte aus seiner tiefen Liebe zur Gottesmutter und zur Kirche und aus den Erfahrungen, die der weitgereiste Journalist nicht zuletzt in Indien und im Wallfahrtsort Medjugorje gesammelt hatte.

Als er 2005 an Blutkrebs erkrankte und nach einer Nahtoderfahrung entgegen den Erwartungen seiner Ärzte genas, beschrieb er das Erlebte in seinem Buch *Jenseits des Scheins*. „Wenn ich sterbe, das ist der schönste Tag im Leben“, sagte er danach. Sein Nahtod-Erlebnis veranschaulicht, warum Alfons Sarrach sich auf den Tod freute und ihn nicht fürchtete:

Das ewige Du

Ich verlor das Bewusstsein. „Es ist soweit“, war der letzte Gedanke, der mir durch den Kopf ging. Tiefste Dunkelheit umgab mich. Aber dann, von allem Irdischen gelöst, glitt mein Selbst ab in sanftes Licht, (...) die Anwesenheit eines Wesens, das tiefste Seligkeit vermittelte, der eigentliche Atem unserer Existenz. Mit den geistigen Augen sah ich es (...) Alles in uns ist, so sagte mir die Intuition, auf diesen Urgrund, den wir Gott nennen, ausgerichtet, von ihm erfüllt. Ich kann nicht wahrhaft Ich sein, wenn ich nicht ganz auf dieses ewige Du eingestimmt bin.

Es war keine verschwommene Glückseligkeit, kein Sich-Auflösen in einer unendlichen Weltseele, kein Nirvana, in das man eintaucht (...), sondern Geborgenheit in einem Du, das die Fülle des Lebens zu schen-

ken vermag, ein reines, ungetrübtes Glück, ein strahlendes Gegenüber von unsagbarer Schönheit, ganz Person, die alles versteht. Man fühlte sich im innersten Kern bei seinem Namen gerufen, ein Ruf von so großer Zärtlichkeit, in der jede Umarmung eines geliebten Menschen sich nur wie eine blasse Andeutung dessen ausnahm, in das man plötzlich hineingezogen wurde.

Ein hauchdünner Vorhang war es, der mich noch von diesem Du trennte, und alles in mir sehnte sich danach, diese zarte Wand zu beseitigen. Das ganze eigene Ich, jede Faser, jede Regung, jeder Hauch, jeder Herzschlag wurde zu einer brennenden Liebeserklärung. Das ganze



Alfons Sarrach

Vorträge und Heilungsgebete mit Alan Ames

vom 15. – 26. September
in Österreich, Südtirol
und der Schweiz.

Weitere Infos beim Miriam-
Verlag, Tel: (D) 077 45 / 92 98 30
oder auf www.alanames.org/de



eigene Wesen sagte nur: „Ich liebe Dich, ich liebe Dich, ich kann Dich nur lieben mit meinem ganzen Sein.“ Und nichts anderes mehr wollte es sagen – für immer.

Und in dem Du, das reinste Liebe war, erkannte ich alle, die ich je geliebt hatte, in der Schönheit ihrer Einmaligkeit. Sie waren miteinbezogen in die innige Liebeserklärung, die dem Du, der Ewigen Liebe, galt. Das ist der Himmel, sang es in meiner Seele, der mit jeder Zelle meines Seins ersehnte Himmel (...)

Ein Gefühl tiefer Dankbarkeit bemächtigte sich meiner für diese Krankheit (die Leukämie). Sie wurde für mich zum Zeichen, zum Geschenk, zur Aufforderung, alles abzustreifen, was die Beziehung zu diesem Du, das von Ewigkeit her ausströmende Liebe war, noch trübte.

Aus: Alfons Sarrach, *Jenseits des Scheins*

Gottes helfende Engel

Die blinde Amerikanerin Patricia Devlin (*1953) beschreibt in ihren Tagebüchern, die unter dem Titel *Das Licht der Liebe* publiziert wurden, ihre Erlebnisse mit den Engeln Gottes. Obwohl Patricia keine Augen hat, zeigten sich ihr nach ihrer Bekehrung die Engel und begannen zu ihr zu sprechen. Wir zitieren einen Auszug aus ihren Tagebüchern:

Engel, die uns in Notzeiten helfen

Ich betete zum Herrn und dankte ihm für meine Zwillinge, die Töchter, die er mir geschenkt hatte. Da sprach mein Schutzengel: „Es ist ein anderer Engel bei mir, dieser ist etwas Besonderes in deinem Leben und im Leben deiner Töchter. Er wurde dir an die Seite gestellt, als du mit ihnen schwanger warst. Unser Herr



Patricia Devlin

wusste, welch ein schmerzlicher Lebensabschnitt dies für dich war. Er wusste, dass du bei der Geburt große Probleme haben würdest. Er schenkte dir einen starken Engel, um dir und ihnen zu helfen. Dieser Engel hat eine besondere Liebe zu dir und deinen Töchtern.“

Er erzählte mir, dass wir von unserem Herrn in schweren Zeiten unseres Lebens zusätzliche Engel bekommen, besonders in Zeiten des Leids und der Versuchung. Er sagte, dass wir auch darum bitten könnten, dass uns in Notzeiten Engel an die Seite gestellt werden, und dass unser Herr dieses Gebet immer erhört.

Nun sprach der Engel, der meinen Schutzengel begleitete, zu mir. Er sagte, dies sei das erste Mal seit der Geburt meiner Töchter, dass er die Erlaubnis erhalten habe, zu unserer Familie zu kommen. Zu meiner Betrübniß erinnerte er mich an ein Ereignis, bei dem ich meinen beiden ungeborenen Kindern gegenüber nicht so beschützend und liebevoll gewesen war, wie es richtig gewesen wäre. Seit Jahren hatte ich nicht mehr daran ge-



dacht. Er sprach zu mir als einer, der mich sehr liebt und mit mir über einen Vorfall spricht, bei dem ich unrecht gehandelt hatte und der zwischen uns stand; über den gesprochen werden musste, um die Dinge in Ordnung zu bringen.

Er sagte, der Herr habe ihm (obwohl unsere Schutzengel auch bei uns waren) die besondere Aufgabe übertragen, mir und den Kindern in dieser ernsten Zeit beizustehen, und meine Nachlässigkeit in dieser Sache habe seine Verantwortung uns gegenüber beeinträchtigt. Ich erkannte, dass ich den Vorfall beichten musste und würde. Der Engel verließ uns mit großer Liebe; er sagte, er werde ohne Unterlass vor unserem Herrn für uns beten.

Dann dachte ich an jene schwere Zeit. Mein Schutzengel, die Schutzengel meiner Kinder und dieser wunderschöne, mächtige Engel waren also bei uns gewesen. Ich staunte. Mein lieber Schutzengel machte mich darauf aufmerksam, dass unser Herr ständig solche Geschenke gewährt; Er möchte sie besonders jenen schenken, die darum bitten.

Die Namen der heiligen Engel

An einem anderen Abend begann mein Schutzengel über die Namen der Engel zu sprechen. „Wir sind alle nach unserem Herrn benannt“, sagte er. „Wie auch immer unser spezieller Name lautet, diesem Aspekt unseres Herrn versuchen wir dann am meisten Ausdruck zu verleihen und Ihn zu preisen.“

Er sagte, wenn eine neue und unendlich geliebte Seele erschaffen werde, werde ihr sofort ein Schutzengel zugewiesen. „Aber“, fuhr er fort, „es ist nicht einfach irgendein Engel. Jede Seele ist erschaffen, um ihrem Schöpfer auf eine besondere und einzigartige Weise zu dienen. Deshalb wird der Seele ein Schutzengel gegeben, der ein perfekter Kamerad für sie ist und der mit dieser Seele am schönsten zusammenarbeiten kann, um das Ziel zu erreichen, für das diese Seele erschaffen wurde – immer ohne den freien Willen zu beeinträchtigen.“ Die himmlische Zuweisung, die zwischen jeder Seele und ihrem Schutzengel stattfindet, ist etwas ganz Besonderes ...

Mein Schutzengel sagte mir auch, wegen der großen geistigen Not in unserem Land werde die Verehrung der Engel (aufgrund Gottes Barmherzigkeit) sehr zunehmen. „Ihr werdet es nötig haben, mit Sicherheit zu wissen, dass eure Schutzengel immer an eurer Seite sind und euch nie verlassen, es sei denn, ihr entscheidet euch für die Verdammnis“, sagte er. „Wir sind immer bei euch und lieben euch. Es wird notwendig sein, dass ihr euch unserer Gegenwart und unserer Liebe mehr bewusst seid, um für die schweren kommenden Zeiten gestärkt zu sein.“ Auf dieses Thema ging er dann später noch einmal ein.

Aus: Patricia Devlin, *Das Licht der Liebe*

Die fünf Wunden Jesu

Die hl. französische Ordensfrau Margareta Maria Alacoque lebte im 17. Jahrhundert und war die Apostelin des Herzens Jesu. Durch sie offenbarte Gott den Menschen, dass er ein Herz hat, das vor Liebe zu den Menschen brennt und darauf wartet, dass diese Liebe erwidert wird. Als man viele Jahre nach Sr. Margaretas Tod ihr Grab öffnete, fand man ihren Leichnam unverwest auf, wobei sich zwei spontane Heilungen ereigneten.

200 Jahre nach dem Tod der hl. Margareta offenbarte sich Jesus einer anderen Ordensfrau, der Salesianerin Maria-Martha Chambon (+1907) in Chambéry. Er lehrte sie die Verehrung seiner hl. Wunden – eine Andachtsform, die in der Herz-Jesu-Verehrung wurzelt, und so wurde das Rosenkranzgebet zu den fünf Wunden Jesu eingeführt.

Die Visionen der einfachen Laienschwester knüpfen nahtlos an jene an, die Jesus der hl. Margareta gewährt hatte. So erschien Jesus der Sr. Maria-Martha eines Tages in der Herrlichkeit seiner Auferstehung und sagte mit tiefem Seufzen: „*Meine Tochter, ich bittle wie ein Armer. Ich bin ein Bettler der Liebe. Ich rufe meine Kinder, eins nach dem anderen, ich lasse meinen Blick mit Wohlgefallen auf ihnen ruhen, wenn sie zu mir kommen. Ich erwarte sie!*“

Dann nahm er die Gestalt eines Bettlers an und wiederholte: „*Ich bittle um Liebe, doch die meisten, selbst unter den mir geweihten Seelen, versagen mir diese Liebe. Meine Tochter, liebe mich rein um meiner selbst willen, ohne Rücksicht auf Belohnung oder Strafe.*“ Er wies auf die hl. Sr. Margareta hin und sagte: „*Diese hat*



Rechts: Die hl. Margareta Maria Alacoque (1647 – 1690) und links unten Sr. Maria-Martha Chambon (1841 – 1907), deren Seligsprechungsprozess 1937 eingeleitet wurde

mich mit dieser reinen Liebe einzig um meiner selbst willen geliebt.“

Der Rosenkranz zu den hl. Wunden

Auch die hl. Gottesmutter Maria erschien Sr. Maria-Martha, ihren toten Sohn in den Armen haltend, und sprach:

„*Meine Tochter, ich habe die Wunden meines lieben Sohnes das erste Mal betrachtet, als sein heiliger Leib vom Kreuz abgenommen und in meine Arme gelegt wurde. Ich habe seine Schmerzen erwogen und versucht, sie in meinem Herzen nachzuempfinden. Ich habe seine heiligen Füße, einen nach dem andern, betrachtet. Von da habe ich mich seinem heiligsten Herzen zugewandt.*

Da sah ich diese große Wunde, die tiefste für mein Mutterherz. Dann betrachtete ich die linke Hand, und danach die rechte, und schließlich die Dornenkrone.

All diese Wunden durchbohrten mein Herz. Das war mein Leiden. Sieben Schwerter sind in meinem Herzen; durch mein Herz muss man die heiligen Wunden meines göttlichen Sohnes verehren.“

Ein Weg zum Herzen Gottes

Die Welt von heute blendet Leiden und Schmerz weitgehend aus, weil diese negativ wahrgenommen werden. Die Pädagogik Gottes ist aber eine andere – er lädt uns ein, unseren Blick auf den Wunden Jesu ruhen zu lassen, die seine selbstlose Liebe zu uns bezeugen. So werden wir mit der Zeit immer tiefer begreifen, welchen Preis wir ihm wert waren. Die Wunden des Herrn sind der sichtbare Beweis seiner Liebe für jeden von uns.

„Die Andacht zu meinen Wunden“, versicherte Jesus, „ist das Heilmittel für diese Zeit der Gottlosigkeit (...) Dieses Gebet stammt wirklich nicht von der Erde; es stammt vom Himmel; mit ihm kann man alles erreichen.“

Und der Herr versprach: *„Die Anrufung der heiligen Wunden wird der Kirche einen andauernden Sieg erlangen. Du musst unablässig aus diesen Quellen schöpfen, um den Triumph meiner Kirche zu beschleunigen (...) Ich verspreche dir den Triumph, aber nur nach und nach.“*

Zu den Verheißungen des Herrn für jene, die seine kostbaren Wunden verehren, gehören große Gnaden und die Bekehrung der Gott Fernstehenden sowie die Hilfe für die Armen Seelen im Fegefeuer.

Jesus versprach der Sr. Maria-Martha: *„Solange meine Wunden euch beschützen, braucht ihr weder für euch noch für die Kirche etwas zu fürchten.“* Schon der hl. Ignatius von Loyola († 1556) betete in seinem berühmten Gebet „Seele Christi,

heilige mich“ die Anrufung: „In deinen Wunden berge mich!“ Die Wunden Jesu sind eine Zuflucht und ein Schutz für alle, die sich darin bergen.

Der Blick auf die Wunden Jesu ist außerdem eng verwandt mit der Andacht zur göttlichen Barmherzigkeit, so wie Jesus sie der hl. Sr. Faustyna († 1938) offenbarte. Durch seine Heiligen versucht Gott, uns neu ins Bewusstsein zu rufen, dass Gottes Herz für uns brennt, dass seine Wunden uns Trost, Kraft und Schutz schenken wollen und dass seine Barmherzigkeit in Fülle für uns fließt. Entdecken wir die Gnaden, die uns die Liebe des Erlösers durch seine Wunden und sein verwundetes Herz schenken will, wieder neu!
Zitate aus: Maria-Martha Chambon, *Die Wunden unseres Herrn*

Rosenkranz zu den hl. Wunden

Am Anfang betet man (bei den ersten 3 Perlen):

„O Jesus, göttlicher Erlöser, sei uns barmherzig! Barmherzigkeit für uns und für die ganze Welt! Amen.“

„Heiliger Gott, heiliger starker Gott, heiliger unsterblicher Gott, hab Erbarmen mit uns und mit der ganzen Welt! Amen.“

„Gnade und Barmherzigkeit, mein Jesus, in der gegenwärtigen Gefahr! Bedecke uns mit deinem kostbaren Blut. Amen.“

„Ewiger Vater, erweise uns Barmherzigkeit im Namen des kostbaren Blutes deines vielgeliebten Sohnes! Erweise uns Barmherzigkeit, wir bitten dich inständig darum. Amen.“

Bei den 10 Perlen betet man jeweils:

„Mein Jesus, Verzeihung und Barmherzigkeit durch die Verdienste deiner heiligen Wunden.“

Bei den großen Perlen betet man:

„Ewiger Vater, ich opfere dir die Wunden unseres Herrn Jesus Christus auf, um die Wunden unserer Seelen zu heilen.“



Jenseits des Scheins
Alfons Sarrach
 Nach der Diagnose Krebs sah sich der Autor plötzlich mit dem Sterben konfrontiert. Der Glaube schenkte ihm eine neue Sicht auf Leben und Tod – und Heilung.
 224 Seiten, broschiert; € 11,80



Die Botin des Herzens Jesu
Paul-H. Schmidt
 Biographie über die hl. Margareta Maria Alacoque, ihre Visionen, die Botschaften Jesu und die Verheißungen, die Jesus für Herz-Jesu-Verehrer gab. Mit Fotos. 128 Seiten, broschiert; € 10,-



Die schönsten euchar. Wunder
Pfarrer Karl Maria Harrer
 In fünf Heften sind Berichte aus aller Welt gesammelt, die zeigen, dass die hl. Eucharistie wirklich Leib und Blut Jesu ist. Mit Strichzeichnungen. Auch für junge Leser.
 5 x 48 Seiten, geheftet; € 6,50



Br. Klaus – der Beter im Ranft
 Biographie des Schweizer Friedensheiligen. Er hatte u. a. die Gabe der Herzensschau, der Visionen, der Heilung und des Rates. Heilung und Befreiung geschieht bis heute an seinem Grab. 144 S., broschiert; € 7,60



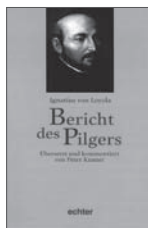
Die Eucharistie
Karl Wallner
 Knappe, fundierte Zusammenfassung über Wesen, Form und Bedeutung der Eucharistie. Das Heft eignet sich auch für Teens und zur Evangelisation.
 20 Seiten, 14 x 17 cm, Heft; € 1,99



Benedikts Vermächtnis u. Franziskus' Auftrag: Entweltlichung
Kardinal P. J. Cordes/Manfred Lütz
 Der Kardinal und der Psychiater analysieren die spirituellen Grundlagen der Entweltlichung sowie die Chancen, die diese für unsere Kirche birgt.
 160 Seiten, Hardcover; € 14,99



Das Licht der Liebe
Patricia Devlin
 Seit Geburt blind, erlebte Patricia als junge Frau, wie der Himmel sich öffnete. Gottes Engel offenbarten sich ihr. Sie sah Zukünftiges und das, was unsere Seele im Jenseits erwartet.
 352 Seiten, broschiert; € 15,30



Bericht des Pilgers
Ignatius von Loyola
 Schlicht, genau und anschaulich erzählt der spanische Heilige und Jesuitengründer († 1556), wie er Gottes Führung erfuhr. Diese Autobiographie ist ein Klassiker der Weltliteratur! 217 Seiten, broschiert; € 14,80



Die Wunden unseres Herrn
Sr. Maria-Martha Chambon
 Die heiligmäßige Ordensfrau lebte jahrelang nur von der Eucharistie, sah prophetisch viele Ereignisse voraus und wurde von Jesus erwählt, die Verehrung seiner Wunden bekanntzumachen. 168 S., broschiert; € 6,50



Die Yoga-Falle
Martha Lauer
 Die Autorin, einst Yoga-Lehrerin, berichtet über ihren sanften Einstieg und die „Kehrseite“ von Yoga und Esoterik. Ein Buch, das Gefahren aufzeigt, aufklärt und Hilfe anbietet. 128 Seiten, broschiert; € 6,50

DVDs/CDs

DVD: Das Geheimnis vom Wildenwald

Ruth, Philipp und Terri verbringen abenteuerliche Ferien beim Spiel im Wildenwald, bis Terri sich beim Sturz vom Baum schwer verletzt. Ihre heile Welt wird durch Leid und Tod erschüttert. Doch da kommt der Pfarrer und hilft ihnen, damit umzugehen, indem er von Jesus, dem Guten Hirten, erzählt ... Spielfilm für Kinder ab 6 Jahren. №: 6582, 80 Min.; € 12,95



DVD: Leben für Fatima

P. Luis Kondor (†2009) wirkte Jahrzehnte in Fatima, kannte Sr. Lucia persönlich und bereitete die Seligsprechung Franciscos und Jacintas im Jahr 2000 vor. In diesem Film führt er durch den Ort, die Botschaften und die Geschichte Fatimas. Der Fatima-Experte steuert Aufnahmen Sr. Lucias, viel Archivmaterial und Hintergrundinfos über die Geschichte und die Papstbesuche bei. №: 6585, 108 Min.; € 19,90



Hörbuch: 12 Heilige für das Jahr

Heiligen-Portraits für jeden Monat, mit Zitaten der Heiligen: Jesus, Maria, Blasius, Br. Klaus, Ignatius, Dominikus, Teresa von Avila, Cäcilia, Beda, Paulus, Anselm, Turibio, Margarete. №: 40194, 2 x 60 Min.; € 7,95



CD: Jesus hat immer eine Lösung für dich!

Vortrag von Pfr. Albert Franck aus Luxemburg, der auf Grundlage der Hl. Schrift dazu ermutigt, alle Sorgen vor Gott zu tragen. №: 40259, 60 Min.; € 6,50



MIRIAM-VERLAG

Brühlweg 1 – D-79798 Jestetten
 ☎ 077 45/92 98-3; Fax: 077 45/92 98-59
 E-Mail: info@miriam-verlag.de
 Internet: <http://www.miriam-verlag.de>



Bestell-Liste

Bücher

Anzahl	Titel	Euro
	Anbetung – durch Ihn, mit Ihm, in Ihm	2,50
	Ausgewählte Gedanken d. Pfr. v. Ars	4,-
	Benedikts Vermächtnis u. Franz.' Auftr.	14,99
	Bericht eines Pilgers (Ignatius v. Loyola)	14,80
	Bruder Klaus – der Beter im Ranft	7,60
	Bruder Franz und Schwester Klara	8,80
	Das Licht der Liebe (Patricia Devlin)	15,30
	Dem Heiligen Geist mehr Ehre (Novene)	1,50
	Die Begleitet. Schwerkranker u. Sterb.	3,-
	Die Botin des Herzens Jesu (Alacoque)	10,-
	Die Macht d. Gebetes (Teufelspredigt)	3,50
	Die schönsten eucharist. Wunder 1-5	6,50
	Die Wunden unseres Herrn (Chambon)	6,50
	Die Yoga-Falle (M. Lauer)	6,50
	Dr. Alexis Carrels Reise nach Lourdes	1,50
	Eucharistie (P. Karl Wallner)	1,99
	Gott-Vater-Novene (Harrer/Waldhier)	2,50
	Heile mich, Herr! Gebete für Kranke	2,-
	Jenseits des Scheins (Alfons Sarrach)	11,80
	Johannes vom Kreuz – Traktat	2,-
	Katechismus der katholischen Kirche	16,80
	Schick mir deinen Schutzengel (P. Pio)	8,50
	Segnen heilt! Ein Gebetbüchlein	2,-
	Vergebung – eine göttliche Medizin	2,-
	Wie beichte ich richtig? (Luna)	2,10

DVDs/CDs

DVD: Das Geheimnis v. Wildenwald №: 6582	12,95
DVD: Leben für Fatima. №: 6585	19,90
CD: Jesus hat immer eine Lösung №: 40259	6,50
CD: 12 Heilige für das Jahr №: 40194	7,95

Bitte liefern Sie an folgende Adresse:

Vorname, Nachname

Straße, Hausnummer

PLZ, Ort

Kundennummer (wenn bekannt)

Devotionalien

Nr.	Material	Größe	Preis €
9030	Silber 925	10 mm	8,80
9050	Gold 333	10 mm	33,-
9031	Silber 925	14 mm	12,80
9051	Gold 333	14 mm	56,-
9032	Silber 925	18 mm	16,80
9052	Gold 333	18 mm	79,-
9033	Silber 925	22 mm	21,-
9053	Gold 333	22 mm	109,-
9034	Silber 925	30 mm	29,80
9054	Gold 333	30 mm	235,-

Nr.	Material	Größe	Preis €
9021	Neusilber	18 mm	1,80
9022	Neusilber	22 mm	2,10
9023	Neusilber	38 mm	4,00
9040	Gold Double	10 mm	8,80
9042	Gold Double	18 mm	10,80
9043	Gold Double	22 mm	14,80

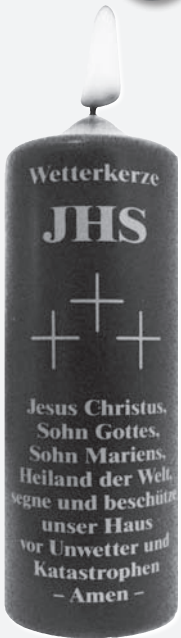


Die Wunderbare Medaille



Fatima-Duftrosenkranz im Kunststoffdöschen, das hinten mit einer Rose und vorn mit dem Bild der Jungfrau von Fatima und der Seherkinder verziert ist. Die rot-braunen, in Rosenöl getauchten Perlen bestehen aus getrockneten Rosenblättern, die gemahlen und in Perlenform gegossen wurden (nicht wasserfest!). Das Mittelstück zeigt die Jungfrau von Fatima und die Seherkinder, in die Rückseite wurde Erde von Fatima eingelassen. Das Kreuz mit Korpus besteht aus Neusilber. Gesamtlänge ca. 48 cm, Perlendurchmesser 7 mm.

Nº 9550; € 10,-



Wetterkerze

tiefblau getaucht mit Segensgebet:

„Jesus Christus, Sohn Gottes, Sohn Mariens, Heiland der Welt, segne und beschütze unser Haus vor Unwetter und Katastrophen. Amen.“

Diese Kerze sollte vom Priester gesegnet werden.

Sie wird bei Unwetter angezündet, wenn man Gott um Bewahrung und Schutz bittet.

Nº 9945, 20 cm hoch, Ø 7 cm; € 9,90

Bei allen Preisangaben handelt es sich um die in Deutschland verbindlichen Europreise inkl. MwSt.

Preisänderungen sind vor allem in Abhängigkeit von den Gold- und Silberpreisen – sowie Irrtum – vorbehalten.

Eigentümer und Herausgeber: Rosenkranz-Aktion e. V., D-79798 Jestetten, Brühlweg 1.

Satz und Druck: Miriam-Verlag, Jestetten, Tel.: 00 49 - (0) 77 45 / 92 98 - 30. Erscheint jährlich in fünf Ausgaben.

Bezugspreis pro Jahr einschließlich Porto: Euro 10,- • Freiwillige Spenden bitte auf die Konten der Rosenkranz-Aktion e.V.:

Postbank München 1470 91 - 801 (BLZ 700 100 80) • Schweiz: Postkonto 90-181 76-4 • Österreich: Postsparkasse 7-766-378 (BLZ 60 000)

IBAN: AT69 6000 0000 0776 6378, BIC: OPSKATWW